



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8621

II. So auch du erkandt hättest/ vnd zwar an disem deinen Tag/ der dir zum
Frid ist/ jetzundt aber seyndts vor deinen Augen verborgen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

hat auß Eröffnung ihr vom Himmel geschehen / siben ganser Jar in Brot vnd Bier
 gefasset / damit das sieden Zorn GOTTES versönet / welcher besonderbar (generatim)
 vnd in gemeyn ober die ganze Welt sich zugetragen: Das heut zu Tag so vil Keiseren
 hin vnd wider schweben / vnd allenthalben regieren vnd herrschen / das heut zu Tag an
 so vil Enden vnd Orten ein gottlose vnd ungerechte Sach der bessern seye stärker / ge-
 schickedasselbig nicht allein auß vnsern Sünden (vnd wiewol auch auß denselbigen)
 als wol auch auß disen / das wir den Verstand der Sünden verloren haben / so ist auch
 niemandt nicht / [der in seinem Herzen gedencke / nach welcher trawre / das der Zorn
 des Grimmen des HERRN von vns abgwendt werde.] Der H. Hieronymus hat von
 seiner Zeit gesagt: [Die grobe Völcker werden stark. Mit vnsern Lastern / wirdt das
 Römische Kriegsvolk vbertroffen.] Vil warhafftiger kan diß von vnsern Zeitten ge-
 sagt werden. Die Keiser werden stark. Mit vnsern Lastern wirdt das Catholische
 Kriegsheer vberwunden / vnd die Catholische Religion vnd Glauben gepeiniget vnd
 geradbrechet.

Iereh. 4.

In Epitaphio
Nepotiani.

Auflegung des andern Theyls dieses Euangelij.

So auch du erkandt hättest / vnnnd zwar an diesem Tag der die
 zum Frid ist / sekunder aber seynds vor deinen Augen ver-
 borgen.

Dieser Locus moralis vnd sittliche Orth handelt von gros-
 ser Vergessenheit zukünfftiger Ding / wegen des Frids gegenwertiger.
 Dises beweynet CHRISTVS in den Juden / das / da sie Frids / Uberschuss /
 Reichthumb vnd Herrlichkeit gegenwertiger Ding genossen / nicht erken-
 nen / noch sehen / was ihren Köpfen / göttlicher Straffen zuhanden kommen vnnnd be-
 tragen werde. Die Schrift ermahnet: Sage nit / ich hab gesündigt / vnd was ist mir
 trawriges widerfahren? Dann der Allerhöchste ist ein gütiger Vergelter: Dann so
 der Sünder sagen wirdt / Frid vnd Sicherheit / so wirdt ein gählinger Vndergang
 vber ihn kommen / gleich wie eine Schmerzen im Leib hat / vnd demselbigen nit entrin-
 nen wirdt.] Dann zugleich wie offimalen einem schwangern Weib gählinge Geburt
 fürkommet: Also auch einem Sünder / welcher mit Sünden schwanger geht / die gäh-
 linge Nach GOTTES. Dann die Geburt vnd Kind der Sünden ist die Gerechtigkeit
 GOTTES. Stoß nicht ein Vock oder Wider / wann derselbige zuruck widerkehrt / vil
 stärker: Also vertilget GOTT die Langsamkeit der Nach mit dem Anseh. Der H. Grez-
 gerus gar weislich vber disen Orth: [Ein verkehrte Seel den gegenwertigen Sachen
 angehen / vnnnd in jrirdischen Vollüssen resoluiert vnd aufgelöst / verbirgt ihr selbst
 die nachfolgende Vbel: Dann sie fleuhet ihr die zukünfftige Ding zusehen / welche
 die gegenwertige Freud betrüben: Vnd diu weil sich dise in Belustigung gegenwertigen
 Lebens selbst verläßt / was ist anders / dann das dieselbige mit verschlossnen Augen
 zum Feuer gehet.

Vergessen-
heit des Zu-
künfftigen.

Ecclesi. 5.

1. Theß. 5.

Gleichnuß.

Hom. 39. in
Euang.

1. Cor. 7.

Gleichnuß.

Damit aber dise Vergessenheit die Gmüter vnd Herzen der Glaubigen nit hin-
 verschleiche / ermahnet der H. Apostel [damit das wir frolockend seyn / gleich als mit
 frolockende:] Das ist / auff das (wie solches der weise Mann ermanet) wir in den Läu-
 gen des Guten / des Bösen nicht vergessen. So begegnet aber an jetzt vmb die gegen-
 wertige Freud dieser Welt / den Sündern: als einen ober Feldtreysenden vmb eines
 Baums Schatten / vnder welchen er / der Sonnen Hit zu vermeiden / mitten auff
 dem Begrubet. Dann zugleich wie ein solcher Wanderer so an dem Schatten des
 Baums ruhet / offimaln auß vorgehender Bemüdung in einen Schlaf fällt / dem
 so

er so lang nachsichet vnd zugibt / bis das die Sonnen herum / der Schatten hinweg
geschlichen / die Hitz auch an ihr Orth begeben / lechlich erwacht / er sich ganz vnd gar
zu den Straalen der Sonnen fürgelegt siehet / dannenher er dann einen Schweiß /
Schmerzen des Haupts / vnd villicht ein stätes Fieber an sich gezogen: Also auch
gänglich die Vuler vnd Liebhaber diser Welt / wann sie den flüchtigen Schatten /
Ehr / Reichthumb / Wollust derselbigen empfangen / so ruhen vnd schlaffen sie in
diesen / vnd wann dann der Lauff dieses Lebens geschehen / fürüber vnd vollendet [da
die reichen Männer ihren Schlaff geschlaffen haben] so wachen sie hernach durch
den Tod auff / vnd haben nicht allein nichts in ihren Händen gefunden] sinemal die
ser Schatten gänglich verschwunden / von welchem der Prophet gesagt hat [Meine
Täg neygen sich wie der Schatten :] sondern auch vermercken vnd nehmen ab / das
sie bey dem Feuer der Höllen ligen / vnzällich viler Schmerzen vnd Ellend vnderwerf
fen / vnd diß villicht auch den ewigwerenden Feuren vberantwortet.

Hierher gehört auch was der Königliche Prophet Dauid gesungen hat: [Der
Mensch da er in Ehren gesetzt ward / versünd ers nicht:] Er hat des Götters aller
Güter vergessen / er hat seines Ends vergessen: [Er ist vergleicht worden den vnuer
nünftigen Thieren / vnd ist ihnen gleich worden /] dann dieselbige sehennichts / dann
die gegenwertigen: Auff morgigen Tag zur Schlachtbank zuführen / heütigs Tags
werden dieselbigen auff der Weyd gemästet.

Gleichnuß. Ein hirnüttender Mensch / je schwächer er ist / dem Grab vnd Tod nahend / des
sto mehr lachtet er / ob schon seine Geliebte vnd Freund trawren vnd weynen. Ein gött
loser Mensch / je näher derselbige dem göttlichen Ortheyl ist / desto mehr froletet vnd
triumphiert er in seinem Wollust / ob schon die jenigen / als der gute Engel / der Hirt
der Seelen / ein jedweder Gerechte / die auff ihne Achtung zugeben / Sorg haben /
trawren.

Thren. 2. Jeremias / da er das Ellend vnd Wüßseligkeit seines Volcks berömpet / hat er ge
sagt: [Ihr Koeh an ihren Füßen: Sie hat nicht bedacht ihres Ends.] Diß ist der
ellende Betrug aller Gottlosen. Sie nehmen die Sünd bey dem Haupt / vnd nicht
bey dem Schwanz: sie betrachten den Anfang des Wollusts / vnd mercken nicht den
Aufgang der Wüßseligkeit.

Allegoria. Die Leßsen der bösen Frawen / seyn wie ein trieffendes Hönig: ihre leute Ding
aber seyn bitter / wie Vermut.] Da Jacob geboren worden / hat er den Winden
Gleichnuß. Esau bey den Solen des Fuß gehalten. Der Gerechte vnd Auserwölite GOTTES /
betracht die Sünd an seinem Ende. Das Leben des Menschen / ist gleich als ein für
über rauschender Wasserflus: Die süßen Wasser aber / lauffen alle Zeit / vnd gehen
in das gesaltzen Meer.

Jerem. 18. Da GOTT das Reich Israel / wegen ihrer Sünden wolte umbkehren / vnd diß
durch den Propheten Jeremiam vorsagen / hat er ihme gesagt: [Stehe auff / vnd
gehe hinab in des Hafners Haus / vnd da wirst du hören mein Wort] vnd dar ge
sehen / das der Hafner auß einem zerbrochnen Geschir / als bald ein anders machet /
wie es ihme gefiel / so sagte GOTT: [Mag ich nicht wie dieser Hafner auch thun vom
Haus Israel:] Er lehret den Propheten / vnd durch ihne das Volk / das dasselbig
gedencke / sich also in der Hand GOTTES seyn / gleich wie das Geschir in der Hand
des Hafners / in einem Augenblick nach dem Willen GOTTES zu verbrechen / das
er auch dessen Schwachheit ein ewige Gedächtnuß habe. Derohalben so setze er das
se bsten hernach: [Schnell will ich reden wider ein Volk / vnd wider ein Reich / das
ich außreut / zerbrech vnd verderbe.

Gleichnuß. Enzwischen aber das lieblich vnd holdselige Angesicht der Welt / vnd die gegen
wertige Oberflüßigkeit aller Güter / verbergen vnd verhalten die Ortheyl GOT
TES vor vnserm Angesicht. Zugleich wie die edlen vnd reichen Jüngling / jedoch
aber aller Ding noch vnerfahren / wann sie inn einer Herberg auff dem Weg
eingefehrt / vnd da sie vernemen / das sie frölich vnd mit wollustigem Aufsehen
vnd

Promptuar
Stapletor
TVII
ZZ

Wund Angesichte von dem Bier empfangen vnd auffgenommen werden / so verzeh-
ren vnd geben sie muthwilliglich vnd freygebig auß / alles Gelt / was sie haben bis
dass sie alles aufgeläret / so gehen sie nicht ohne grossen Schmerzen darvon / in dem
der Bier sein Angesicht gegen jnen verkehrt / vnd tragen also nichts dann den Spott /
Schand vnd Bloßheit darvon: Also auch gänglich die Liebhaber diser Welt / wel-
che der Humilischen vnd beständigen Tugenden noch vnerfahren / mit dem gegenwer-
tigen Oberflus aller Ding / vnd Wollüsten diser Welt vberredt vnd beweychet / ver-
schren vnd verschwenden in derselbigen all ihr Substanz vnd Wesenheit / verthun als
die Kräfte vnd Gedancken / bis dass sie alles verzehret / so gehen sie trawrig auß vnd
von diser Welt / mit Sünden beschwert / an Tugenden mangelhafte / vnd haben
nichts dann das Bräuel vnd die Höll / vor Augen.

Dann die Hoffnung des Gottlosen / ist gleich als die [Gedächtnuß eines Gasts ^{Sap. 5.}
auff einen Tag fürüber gehet.] Derohalben nennet CHRISTVS in diesem Euang-
gelio den ganzen Wollust der Gottlosen einen Tag: [Vnd zwar in diesem demem
Tag.] Dann die Gottlosen haben ihren Tag. GOTTES Gerechtigkeit aber hat
vil Läg / daher er dann hernach sagt: [Es werden die Läg vber dich kommen.]
CHRISTVS sagt den Juden / [dis ist ewer Stund.]

Ingleich wie das Feuer seinem Subiecto nach / in welches dasselbige würcket / ein- ^{Luc 22.}
weder lang / vil oder wenig weret vnd bleibt / vnd deshalb in Augen oder einem ^{Gleichnuß}
Wischelhautten alsbalden aufgelöscht wirdt / in beständiger Stärck vil vnd lang
brennet: Also die Frewd / Wollust / Ehr / vmb die zeitliche Ding diser Welt / die
weil dieselbige / vnbeständig vnd flüchtig seynd / gehen geschwind hinweg: Neben
aber vnd vmb beständige Tugenden ewigwerende verharren vnd bleiben. Recht vnd
wol ermahnet Salomon: [Dann nicht so bald wirdt das Bräuel gesprochen wi-
der die Bösen / so vollbringen die Menschen Söhn Abels ohn alle Forcht.] Vnd
Widerumb: [Sie seynd gottlos welche nicht recht gedencken. Kommet (sagen sie) ^{Ecclesi 2.}
wir wollen der Güter / welche seynd gemessen / vnd wollen der Creatur gleich als in der
Jugend schnell gebrauchen.] Alle dise hat die Vergessenheit zukünftiger wegen des
Sünds vnd Oberflus gegenwertiger Ding gefangen.

Aber gleich wie das Blut / mit Giff verderbet vnd verkehrt / von stundan zu dem
Herten selbst / als zu einer Hilff vnd Schloß zufließen pflegt / vnd deshalb da-
ran es Arzney verhofft / daseibst her richtet es ihme gegenwertig vnd gewis verder-
ben zu / also auch wollustige Menschen / vnd diser Welt Liebhaber / wann sie ver-
kehrt Affection / Anmütungen / vnd verderbten Geschmacks halben auß ganssem
Herten falsche vergebne Wollust / inn dem sie die allerhöchste Seeligkeit in dieselb-
igen setzen / vmbfangen vnd verfolgen: Daher sie dann sich selig zuwerden / vnd das
Leben lieblichen fortzubringen vermeynen / vnd eben auß denselbigen versöhnen sie
ihnen einen ewigen Vndergang.

Eben dergleichen thun die jenigen / welche einen verschloßnen Schatz in der Truchē /
inn gezeugt vnd dargeboiten / vnd dass man auch mancherley Schlüssel beybringt / de-
ren etliche eyfün seynd / auch zum auffschließen tauglich / andere aber guldin / aber doch
zu auffschließung der Truchen vnbequem / die wolten vil lieber die guldinen wegen
gegenwertigen Werths / dann die eyfünen wegen der Hoffnung des verborgnen Schat-
zes erwöhlen. Dann also setzen die Gottlosen die gegenwertigen Wollüsten der
Hoffnung zukünftiger Güter für. Vnd also wegen der kleinen Wollüsten / fallen ^{Ecclesi 2.}
sie von den ewigwerenden Gütern auß. Dann der eysne Schlüssel ist Creuz / Lei-
den / Müß / Arbeit vnd Abtödtung / welcher den Weg zum Himmel eröffnet. Sie
wollen aber vil lieber dise guldine Fußband in Dienstbarkeit der Sünden vnd des
Teufels tragen / dann mit zimlichmässiger Nahrung vnd Kleydung der Frey-
heit des Geistes inn diesem Leben / vnd hernach auch inn den ewigen Freuden ge-
messen.

Eccles. 9.

Gar süglic vnd bequem hat dise Thorheit der weise Mann geseheet vnd gestrafft: [Der Mensch wepft nicht sein End / sondern wie die Fisch mit dem Angel gefangen werden / vnd wie die Vögel mit dem Strick / also werden die Menschen gefangen in der bösen Zeit.] Dann der Fisch belustiget sich ab dem Gäs vnd Speiß / den Angel sihet er nicht: vnd der Vogel recreiert vnd erquicket sich mit der Speiß / mecket vnd gibt nicht achtung auff das Garn vnd Strick: Also ein Wollustling / welcher Frid hat in seinen Gütern / der scheidet vnd hält sich wegen gegenwertiges Wollusts selig / er vermercket aber nicht / daß er mit dem Angel der Begierden vnd Stricken des Teufels so stark gefangen vnd gebunden wirdt.

Natur. histor. lib. 9. cap. 12.

Plinius schreibt / daß den Wölfen (ceruarij genennet) auch in dem Hunger die Vergessung der Speysen / so sie deren wenig erschen verfallt / vnd gähling ein andere suchen. So haben auch die Luchß diß ihnen gleichsam angeborn / auff daß / da sie zu ruck sehen / gang vnd gar was vor ihnen ist / vergessen / als die so wol versopfften an der Memori vnd Gedächtniß / als scharpff an den Augen. Solche seyn disingant vnd gar vergleicht / welche ab den gegenwertigen Gütern belustigt / der gangenley göttlicher Ding / dern sie vndericht gewesen / gänglich vergessen.

Luc. 19.

Also auch die Juden / welche CHRISTVS allhie anredet / da sie ihme am Palmtag mit allen Ehren / vnd wunderbarlichen Lobnachfolgerei [lobeten GOTT (sagt der heylig Lucas) mit lautter Stim / vber allen Thaten / die sie gesehen hatten / vnd sprachen: Gebenedeyet sey der da kompt / ein König im Namen des HERREN / Frid sey im Himmel vnd Ehr in der Höhe:] Jedoch vber wenig Tagen hernach / als sie dessen alles vergessen / rüffen vnd schreyen sie: [Creuzige / creuzige: Wiergiltst du dann also dem HERREN din narrets Volt vnd vnweises? Vnd diß ist nemlich / den gegenwertigen Gütern anhangen als wie die Juden / dann daß sie ihre Fürsther vnd Eltisten nicht verletzeten / haben sie in den Tod CHRISTI eingewilligt.

Deut. 32.

D Bernardus Sermon. de Aduentu Domini Gleichnuß.

Zugleich wie die jenigen in dem Wasser in grosser Gefahr stehen / vnd die sihet / daß sie haltend hatten / auch auff das wenigst nicht verlassen / was ihnen erstlich zu handten stoffet / es sey was es wolle: es sey gleich also / daß ihme ganz vnd gar nicht nutz seyn kan / als da seyn Wurzeln von Kreuttern / vnd dergleichen Ding mehr / vnd das noch mehr ist / so trucken sie die jenigen / welche ihnen zu Hülf kommen / mit vnder / daß sie beide mit einander zu Grund gehen vnd verderben: Also gehen die ellende Leut in den Wellen vnd zergänglichlichen Gütern diser Welt / sintemal selbiger gänglichen Dingen nachfolgen / vnd die eyteln / auch schädlichen sorgfältiglich aggressen / zugleich mit ihnen / dieweil sie nicht helfen können / zugrund gehen.

1. Reg. 12.

Gleichnuß. Hom. 14. ad Hebr.

Gar weißlich hat Samuel die Juden ermahnet: [Ihr sollet euch nicht wegen nach vppigen Dingen / die euch nicht nutz werden seyn / vnd werden euch nicht erwidern / dann sie seyn eytel.] Zugleich welche durch einen schweren Schloff (sagt der Chrysofostomus) auffgehalten werden / nicht allein bey der Nacht / sondern auch wann das Licht herbey kommet / vnd der Tag heytter vnd hält ist worden / in dem Wachen / sich auch nicht schämen ihrem Wollust nachzusehen / vnd machen Zeit der Weckung zur Zeit der Faulkeit: Also auch wir / die wir den Wollustigen diser Welt / vnd gegenwertigen Gütern nachfolgen / wann der Tag erscheinet / so wercken wir die jenigen Sachen / so der Nacht zugehören: Schlaffend sehen wir Traum / Fantastreyen / vnd mit falschen Bildnissen aller Sachen / vns selbst vnd vnser Zeit betrogen.

In hist. Barlaam & Iolaphat cap. 12. Gleichnuß.

Der heylig Damascenus hat dise grob Vergessenheit / vnd ellenden Betrug mit einer bequemben v. d. süglichen Gleichnuß vnd Parabel außgelegt: Welche / obwol dieselbige etwas lang / will ichs doch hier schreiben. Welcher (sagt er) nach den gegenwertigen Geschäften gänet vñ das Maul auffsperrt / haben auch auff die zukünftige keine Gedancken nicht / sondern vnaußhörlich leibliche Belustigung begeren / vñ meyne ich daß diser gleich seye einem Menschen der da stucht vor dem Angesicht eines wütenden Einhorn / welcher / da er geflohen / damit daß er mit gefressen wirdt / in ein grosse grausamme tieffe Gruben oder Klufften des Erdreichs gefallen. Da er aber

Promptuarii
Stapleto
T VII
II

Da er sie / er mit aufgespannten Armen vnd Händen ein kleines Bäumlein erwische / dasselbige stark gehalten / vnd auff einem Grund mit eingetruckten Füßen / hat ihne geduldet das von andern im Frid vnd Beständigkeit seyn werde. In dem er aber zumisch / siehet er zwo Mäus / eine weiß die ander schwarz / so die Wurzel des Bäumleins abnageten / vnd ware jekund nahe / das sie dasselbige abgeschnitten. In der tiefen grausamen Gruben hat er einen abschewlichen Dracken gesehen / welcher Feuer von sich gespien / vnd ihne zuessen begerend. Da er abermalen diesen Grund angesehen / auff welchem er seine Füß beuestiget hat / hat er vier Schlangen Häupter gesehen. Da er aber die Augen vber sich gehoben / hat er von den Aesten desselbigen Bäumleins ein klein wenig Hönig fließen gesehen. Als er aber die Ael / die ihne umgeben hatten / zubetrachten nachgelassen / hat er sich selbst den Süßigkeit desselbigen Hönigs vbergeben vnd dargebotten.

Diese Gleichnuß ist derjenigen / so der Verführung dieser Welt angehangen. Das Einhorn begreift die Gestalt des Todes / welche ohn vnderlaß das menschliche Geschlecht verfolgt. Die tieffe / grausame Gruben ist die Welt / aller bösen vnd tödlichen Stricken voll. Das Bäumlein / so ohn auffhören von beyden Mäusen gefressen wurde / welches wir umfangen / ist die Maß vnser Lebens / welche durch alle Stunden des Tags vnd Nachts verzehret vnd gemindert wirdt.

Die Schlangen bedeuten den Bau auß den vier Elementen die Menschliches Leben / welche da sie vnordenlich zusamen stimmen / die ganze Zusammensetzung auffgelöst wirdt. Der Drack ist die Höll durch welche diejenigen / so die gegenwertige Wollustigung den zukünftigen fürsehen. Der Tropfen aber des Hönigs bedeutet die Süßigkeit der Belustigung dieser Welt. Dieses daselbst bey dem heyligen Chrystostomo.

Dann warhafftig die Genießung gegenwertiger Ding nichts anders ist / dann ein Tropfen der Süßigkeit / mit welcher die armen vnd ellenden Sünder bestrichen / der himmelischen vergessen / vermercken nicht / was für Pein vnd Straff der Sünden gebäret / wissen nicht / das sie gähling in schnellem Lauff zum Tod gebracht vnd gefüret werden.

Von dieser ellenden vnd erbärmlichen Betrügung haben wir vber diese Wort des heyligen Petri / auff dem Berge / [HERR hie ist gut seyn] in einem andern Sontag. Nemlich am andern Sontag in der Fasten / in dem dritten Theyl am 344. Blat / weitläufftig gesagt.

Es ist fürwar aller Wollust dieser Welt einem Hürlein gleich / welches / da sie / mit ihrer Schön- vnd Hüpschheit / einen vnuerständigen / dollen Jüngling an sich gezogen: da sie denselbigen alles aufgezoogen vnd geplündert / jagt sie diesen spöet: vnd schändlich auß dem Haus / die er hernach da er auß dem Haus verjagt / ein Huren gewesen seyn erst erkennet / die nicht warhafftig geliebt hat. Dann also lehret allein der Tod die vnnsinnigen vnd dollen Wollustigung / das die Wollüsten der ganzen Welt fälich vnd betrüglich gewesen seyn.

Aufflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Dann es werden die Tag vber dich kommen / das dich deine Feind werden mit einem Bahl vmbbringen vnd belägern / vnd dich allenthalben ängsten.

Hier moralisch vnd sittlich Drey handelt von der Gerechtigkeit Gottes / vnd gwiser Straff der Sünder / da kein Maß der Sünder gehalten wirdt. **CHRISTVS** beweynet vnd beklagt der Jüde Blindheit vñ grobe Ver-
Gerechtigkeit Gottes widet die Sünder.